

Ursula von der Leyen

Eine Ärztin an der Spitze der Europäischen Union

Mit Dr. med. Ursula von der Leyen (61) steht seit dem 1. Dezember eine Ärztin an der Spitze der Europäischen Union. Das Amt als Präsidentin der EU-Kommission ist mit dem einer nationalen Regierungschefin zu vergleichen. In die Politik stieg die Tochter des früheren niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht (CDU) relativ spät ein. Erst mit 43 Jahren trat sie der CDU bei und machte dann rasch Karriere. Von 2003 bis 2005 war von der Leyen niedersächsische Familienministerin, von 2005 bis 2009 Bundesfamilienministerin, von 2009 bis 2013 Bundesarbeitsministerin und von 2013 bis 2019 Bundesverteidigungsministerin. Sie gehörte 14 Jahre dem Kabinett von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) an und ist damit

deren längstgediente Ministerin. Der Wechsel nach Europa kam überraschend. Doch der CDU-Politikerin gelang es schnell, die Mehrheit des Europäischen Parlaments hinter sich zu bringen.

Ihre Kindheit verbrachte von der Leyen in Brüssel, 1970 zog die Familie nach Niedersachsen. Nach einem Ausflug in die Volkswirtschaftslehre studierte von der Leyen Medizin und arbeitete zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Die passionierte Reiterin ist mit dem Arzt Heiko von der Leyen verheiratet, mit dem sie sieben Kinder hat. Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eines ihrer großen politischen Themen war. In der EU-Kommission hat sie sich jetzt unter anderem dem Klimaschutz, der Digitalisierung und dem Kampf gegen Krebs verschrieben. *Heike Korzilius*



Foto: Pietro Nal/Oban/EP

Ursula von der Leyen

Fritz von Weizsäcker †

Vorbildlicher Arzt, Forscher und Lehrer

Prof. Dr. med. Fritz Freiherr von Weizsäcker (59) wurde am 11. November während eines Vortrags von einem offenbar psychisch kranken Täter mit einem Messer tödlich verletzt. Mit ihm starb der Mittelpunkt seiner Familie, ein fürsorglicher Arzt, ein engagierter und kluger Kollege und Mentor, ein international renommierter Forscher sowie ein unvergesslicher Freund.

Fritz von Weizsäcker studierte Medizin in Bonn und Heidelberg. Es folgte ein praktisches Jahr an der Mayo Medical School in Rochester, am MD Anderson Hospital in Houston sowie am Boston City Hospital und am Brigham and Women's Hospital in Boston. Von 1983 bis 1986 nahm er am PhD-Programm am Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie in Heidelberg teil. Von 1987 bis 1990 war er als Assistenzarzt am Universitätsklinikum Freiburg tätig, gefolgt von einer Post-

doktorandenzeit am Massachusetts General Hospital in Boston und einer Tätigkeit als Assistenzarzt am Universitätsklinikum Zürich. Ab 1994 war Fritz von Weizsäcker Assistenzarzt, klinischer Oberarzt und Leitender Oberarzt sowie Stellvertretender Ärztlicher Direktor an der Universitätsklinik Freiburg. 2005 wurde er zum Chefarzt der Inneren Abteilung der Schlosspark-Klinik in Berlin gewählt, wo er bis zuletzt tätig war. Neben dem klinischen Engagement als Arzt und Lehrer, insbesondere in der Gastroenterologie und Hepatologie, war er ein begeisterter und begeisternder Forscher auf dem Gebiet molekularer antiviraler Strategien, speziell der Therapie der Hepatitis-B-Virus-Infektion. *Prof. em. Dr. med. Hubert E. Blum*



Foto: Schlosspark-Klinik

Fritz von Weizsäcker

NAMEN UND NACHRICHTEN

Für ihre wissenschaftliche Arbeit zu den molekularen Mechanismen des hämolytisch-urämischen Syndroms ist **Dr. Dr. med. Sina Coldewey** (40) mit dem diesjährigen Forschungspreis der Charlotte Lehmann-Stiftung ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 5 000 Euro dotiert. Coldewey ist leitende Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums Jena und leitet zugleich die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschergruppe Translational Septomics am Zentrum für Innovationskompetenz Septomics. *EB*

AUFGABEN UND ÄMTER

Prof. Dr. med. Saifeddin Alsalameh (63) ist neuer Leiter der Rheumatologie und Klinischen Immunologie in der Asklepios Klinik Altona. Er war zuvor unter anderem an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg, der University of California San Diego, der University of Arkansas for Medical Sciences, dem The Scripps Research Institute und Scrips Clinics in La Jolla/San Diego, USA, am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie als niedergelassener Facharzt tätig.

Prof. Dr. rer. nat. Fabian Prasser (37) hat am 1. September die W3-Professur für Medizininformatik am Berlin Institute of Health und der Charité – Universitätsmedizin Berlin angetreten. Der Medizininformatiker war zuvor an der Technischen Universität München tätig.

Prof. Dr. med. Marcel Sieberer (50) wurde auf den Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie am St. Marien-Hospital Hamm berufen.

Themistoklis Stavrakis (42) hat die Leitung der Klinik für Plastische Chirurgie am KMG Klinikum Pritzwalk übernommen. Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie ist bereits seit 2011 dort tätig, zuletzt als Oberarzt.

Priv.-Doz. Dr. med. Roman Wölfel (45) hat am 1. Oktober die Leitung des Instituts für Mikrobiologie der Bundeswehr in München übernommen. Er folgt auf Prof. Dr. med. Lothar Zöller (63), der in den Ruhestand versetzt wurde. *EB*